NABU
Rheinland-Pfalz
LAG Weißstorchschutz

Ingrid Dorner

Kaiserslauterer Straße 150
67098 Bad Dürkheim
fon: ++49(0)6322-64601
fax: ++49(0)6322-980077
e-mail: i.f.dorner@t-online.de

Störche in Rheinhessen und Vorderpfalz – Info September 2015

1. ***Beringungen, Bruterfolge*** *(Stand 31.07.2015)*

Im Erfassungsjahr/-gebiet wurden in den insgesamt 65 Brutnestern 157 Jungstörche flügge. Im Auftrag der Vogelwarte Radolfzell konnten 114 Juvenile mit ELSA-Kennringen beringt werden. Aus den Nestern auf den Hochspannungsmasten in Mainz-Laubenheim/MZ flogen 30 Jungstörche unberingt aus, in ebenfalls nicht zugänglichen Nestern in Budenheim/MZ, Ingelheim/MZ, Bobenheim-Roxheim/RP, Geinsheim/NW und Römerberg-Mechtersheim wurden 14 junge Weißstörche unberingt flügge (Tab.1).

Tab.1 *Nach SCHÜZ (1952) werden für den Weißstorch international gebräuchliche Abkürzungen verwendet: HPmx = Horstpaar mit flüggen Jungen; HPg = Horstpaar mit Gelege; HPe = Horstpaar mit erfolgreich geschlüpften Jungen; HPo/e = Horstpaar ohne Junge/Brutverlust; HPa = allgemeines, während der Brutzeit Nest besetzendes Storchpaar.*

Neststandort	**Bruterfolg**	**Beringung**
Römerberg-Mechtersheim RP / *Altenhof, Pferdekoppel*	HPm5	10.06.2015
Römerberg-Mechtersheim RP / *Speyerer Straße*	HPm3	10.06.2015
Römerberg-Mechtersheim RP / *Wiesengraben*	HPm1	—
Neustadt-Geinsheim / NW *Kirche*	HPm2	11.06.2015
Neustadt-Geinsheim / NW *Am Flussgraben*	HPm2	—
Neustadt-Geinsheim / NW *Schwabengütle*	HPm3	15.06.2015
Neustadt-Duttweiler / NW *Aussiedlerhof am Kropsbach*	HPm4	15.06.2015
Neustadt-Duttweiler / NW *Am Hintergraben*	HPm2	24.06.2015
Neust.-Lachen-Speyerdorf / NW *Bei der Speyerdorfer Mühle*	HPm2	14.06.2015
Harthausen RP / *Obere Flussgewanne*	HPm1	19.06.2015
Hanhofen RP / *Am Kandelgraben*	HPm2	19.06.2015
Haßloch DÜW / *Am Hirtenweg*	HPm2	19.06.2015
Haßloch DÜW / *Aumühle*	HPm3	19.06.2015
Haßloch DÜW / *VP Freigehege (-Mast)*	HPm2	19.06.2015
Haßloch DÜW / *Untere Mittelgewanne*	HPm2	19.06.2015
Schifferstadt RP / *VP Eiche*	HPm5	03.06.2015
Böhl-Iggelheim RP / *Im Wiesengarten*	HPm3	06.06.2015
Böhl-Iggelheim RP / *Waldstraße 38*	HPm2	06.06.2015
Böhl-Iggelheim RP / *Landwehr*	HPe	—
Altrip RP / *Römerstraße*	HPm2	24.06.2015
Ludwigshafen-Rheingönheim LU / *Wildpark*	HPm4	17.06.2015
Bobenheim-Roxheim RP / *VP Teichanlage*	HPm2	12.06.2015
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Flamingowiese*	HPm4	12.06.2015
Bobenheim-Roxheim RP / *VP Weide-Mast*	HPm1	12.06.2015
Bobenheim-Roxheim RP / *VP Winterhaus*	HPm5	12.06.2015
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Bei Gerätecontainer*	HPm1	—
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Kiefer*	HPm2	12.06.2015
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Kiefer Teich*	HPm2	12.06.2015
Bobenheim-Roxheim RP / *Roxheimer Straße 63*	HPm1	12.06.2015

Bobenheim-Roxheim RP / *Roxheimer Straße 55*	HPm2	14.06.2016
Bobenheim-Roxheim RP / *Roxheimer Straße 53*	HPm2	28.06.2015
Bobenheim-Roxheim RP / *Feilitzschstraße*	HPm3	12.06.2015
Bobenheim-Roxheim RP / *Haberäcker*	HPg	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Kleinerweg 3, Dach*	HPm2	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Kleinerweg 3,Kamin*	HPm2	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Am Allmendgraben*	HPm2	14.06.2015
Worms WO / *Tiergarten*	HPm4	14.06.2015
Worms-Rheindürkheim WO / *Im kleinen Krötental*	HPm2	28.06.2015
Hamm am Rhein AZ / *Landdamm*	HPm5	12.06.2015
Eich AZ / *An der Geflügelzuchtanlage*	HPm3	12.06.2015
Gimbsheim AZ / *Zum Schwimmbad*	HPm4	12.06.2015
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, I*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, II*	HPm4	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, III*	HPm4	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, IV*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, V*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, VI*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, VII*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, VIII*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, IX*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, X*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XI*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XIV*	HPe	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XVII*	HPe	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XVIII*	HPm1	08.06.2015
MZ-Laubenheim MZ / *Kilianshof*	HPm2	08.06.2015
Budenheim MZ / *Haderaue*	HPm1	—
Budenheim MZ / *Mast 16*	HPm2	08.06.2015
Ingelheim MZ / *Sandaue*	HPm4	—
Ingelheim MZ / *Harter Au*	HPm4	09.06.2015
Ingelheim MZ / *Polder/Sandlache*	HPm1	—
Bingen-Gaulsheim MZ / *An den Rheinwiesen*	HPm4	09.06.2015
Bingen-Dietersheim MZ / *An der A61*	HPm1	09.06.2015
Gensingen MZ / *Binger Straße*	HPm5	09.06.2015
Gebroth KH / *Lindenstraße*	HPm1	22.07.2015

Die **Wetterbedingungen 2015** waren für Brut und Jungenaufzucht günstig. Zu Beginn der Legeperiode Ende März fielen die Tagestemperaturen nicht unter 10°C. Im Mai und Juni – zur Zeit der Jungenaufzucht herrschten an vielen Tagen Temperaturen von über 25°C, es wurden kaum Regenfälle in unserer Region registriert. Die andauernde Trockenheit machte den Storcheltern die Versorgung des Nachwuchses nicht leicht. Regenwürmer als Erstlingsnahrung fielen im Umfeld unserer meisten Storchennester aus. Die Wiesenmahd setzte heuer spät ein (Abb.1, ff), dennoch wagten sich die Störche zur Beutesuche ins hohe Gras.

Abb.1 *Haßloch, 22.5.2015* *Gaulsheim, 9.6.2015* *Laubenheim, 9.6.2015*

Wegen des Ausfalls mehrerer Brutnester war im Erfassungsgebiet 2015 **gegenüber dem Vorjahr nur ein geringer Zuwachs** von 1,5 % an Nest besetzenden Storchpaaren zu verzeichnen.
Der Storchenboom von 2014 ist also heuer in der erfassten Region ausgeblieben: nur ein Storchbrutpaar (HPa) mehr!

Dennoch sind wir mit den Brutergebnissen zufrieden.

Die durchschnittliche Jungenzahl pro Horstpaar allgemein (**JZa**) ist im Erfassungsgebiet mit 2,4 überdurchschnittlich gut. Spitzenreiter im **Bruterfolg** ist auch 2015 der Landkreis Alzey-Worms mit einer Quote von 4,0 JZa. In der Stadt Mainz stabilisierter sich das Brutgeschehen, eine JZa von 2,2 wurde in den fünfzehn Brutnestern erreicht.

6,2 % Nestpaare blieben ohne Bruterfolg (**HPo**).

Dass in 42,6 % der Brutnester „nur" zwei Junge ausflogen (HPm2), ist sowohl der teils hohen Storchendichte als auch den verminderten Nahrungsbedingungen in diesem Sommer zuzuschreiben. Je 16,2 % der Einer-, Dreier- und Vierer-**Brutgrößen** sind passable Quoten und runden mit den fünf Fünferbruten das gute Brutergebnis 2015 im Erfassungsgebiet ab (Abb.3).

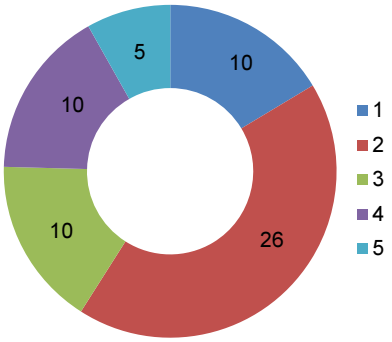

Abb. 3 *Verteilung der Brutgrößen (1 – 5 flügge Junge) von 61 Storchpaaren (HPm).*

Abbildung 2 zeigt die geschlechtsspezifischen Unterschiede im **Brutalter**. 2015 waren 26 der unberingten Brutstörche im Erfassungsgebiet Weibchen, 16 Männchen. Die Vierjährigen haben heuer den höchsten Anteil am Brutgeschehen, der Einfluss des starken Jahrgangs 2008 ist bei beiden Geschlechtern noch immer deutlich zu erkennen.

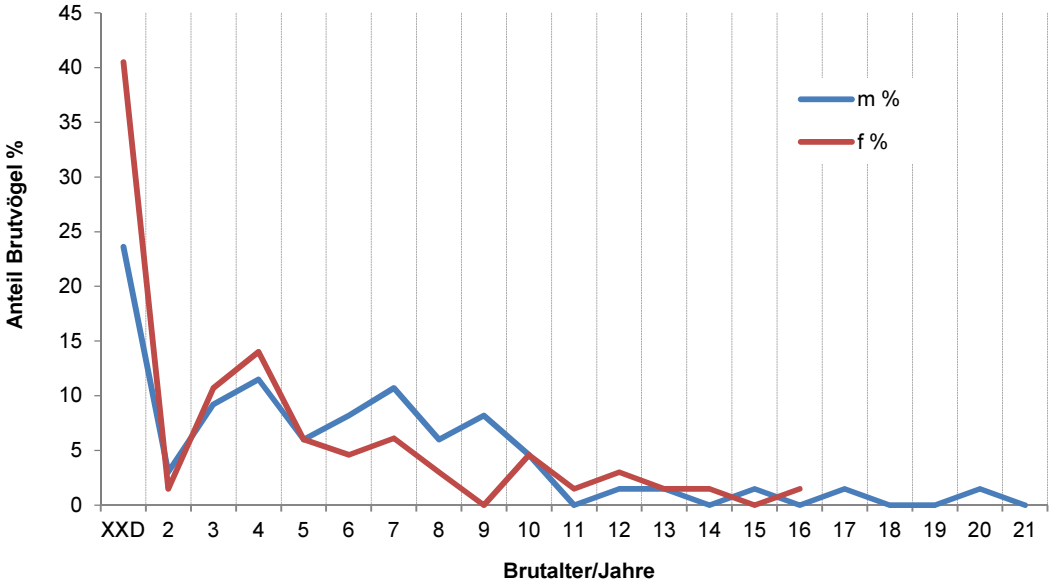

Abb.2 *Anteil der Altersstufen 2015 der in Rheinhessen und in der Vorderpfalz Nest besetzenden Weißstörche. – rot = Weibchen; blau = Männchen; XXD = unberingt bzw. unbekannt beringter Nestpartner.*

2. ***Verluste***

Todesursachen sind nicht immer genau auszumachen. Bei Totfunden können nur sofort eingeleitete veterinärmedizinische Untersuchungen Klärung geben. Das ist aus Zeit- und Kostengründen zumeist nicht realisierbar. Äußere Begutachtung des toten Vogels und Erfahrung ähnlicher Umstände lassen jedoch grobe Schlüsse zu (Abb.3 und 4).

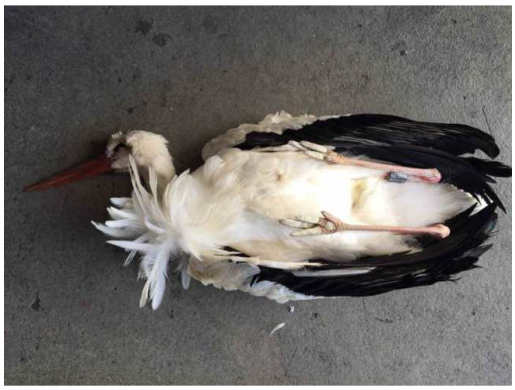

Abb.3 *Die Störchin DER AN435 blieb während der Jungenaufzuchtszeit mehrfach dem Nest für Tage fern. Der einzige Jungvogel war schon flügge (zeigte aber noch Nestbindung), als der Altvogel tot in Nestnähe auf der Wiese lag. Äußere Verletzungen waren nicht festzustellen. Doch war sie total abgemagert, wog gerade mal 2,6 kg.*
Gebroth, 19.8.2015 (Foto: R. Merg)

Abb.4 *Anlässlich der Beringung entdeckt: Frischtot, normalgewichtig, mit makellos ausgebildetem Gefieder lag das Nestgeschwister neben dem zweiten Jungvogel.*
Bobenheim-Roxheim, 12.6.2015

In beiden Fällen kann von Verhungern oder Ersticken infolge falscher Nahrungsaufnahme ausgegangen werden. Schon allzu oft und immer wieder entdecken wir „Gewölle“ mit fatalem Inhalt (Abb.5, f). Und der Unrat in unserer Landschaft wird mehr – mit letalen Folgen für die Tierwelt…

Abb.5, f *Rheindürkheim, 28.6.2015* *Hamm, Juli 2015 (Foto: D. Orth)*

Eindeutig zu erkennen sind Strom- und Kollisionsopfer. Sie sind in unmittelbarer Nähe zu den Energiefreileitungen zu finden und ihre Verletzungen sind extrem schwer. In jedem Jahr kommen zwischen den drei besetzten

Abb.6 *Leiterseilkontakt – Oberarmbruch – Absturz…*
11.7.2015 (Foto: R. Reifenrath)

…mit mehrfach gebrochenen Gliedmaßen eingeschläfert.
13.7.2015 (Foto: H.-J. Dechent)

Hochspannungsmasten ungeübte Jungstörche ums Leben: Ein Windstoß gibt den falschen Auftrieb unter die Flügel, sie kollidieren mit den Freileitungen (Abb.6). Nicht alle verenden am Boden. Mehrfach wurden Jungvögel mit Beinverletzungen beobachtet, die sich trotz Flugbehinderung außer Sichtweite schleppten.

Ein heftiger Gewittersturm fegte am 5. Juli 2015 die beiden flüggen Jungstörche von der Kirchturmspitze in NW-Geinsheim. Während DER AX039 dabei den Tod fand, wurde sein Nestgeschwister relativ wohlbehalten von der Straße aufgelesen. Nach einem „Erholungsaufenthalt“ in der Bornheimer Pflegestation konnte er am 19. Juli auf der Kollerinsel ausgewildert werden.

Der letztjährige Brutstorch in NW-Duttweiler DER AN 276 war Anfang März 2015 in einen Bauzaun geflogen und flügelverletzt zur Pflege nach Bornheim gekommen. Am 29.3.15 bei Duttweiler wieder gesund ausgewildert, fand er seine Partnerin inzwischen anderweitig verpaart vor. Am 14.6.2015 fand er bei Neustadt an einem 20-kV-Mastkopf den Stromtod.

Der bereits aus seinem Schlupfnest in Schifferstadt/RP ausgeflogene Jungstorch DER AN593 wurde am 22. Juli ohne nähere Angaben zu den Umständen seines Todes im Vogelpark abgegeben.

3. *Was es sonst noch Bemerkenswertes gab*

Inzwischen ist er sieben Jahre alt, unser aus der Schiersteiner Kolonie stammende Brutstorch in Ingelheim/MZ, der auf brüchige Nestunterlagen fokussiert ist. Aber gegen seine elfjährige Partnerin hatte er heuer keine Chance. Diesmal zeigte **sie** ihm, wo’s lang geht (Abb.7, ff).

Abb.7, ff *Er – DEW 6X176 – versucht noch den Standhaften zu mimen, sie – DEW 1X670 – hat bereits die sichere Bleibe im Blick... 9.3.2015 *)*

Ihr Traum wird wahr.

*Siehste, auf der Plattform ‚Harter Au‘ ist endlich Platz für vier Junge! Warum denn nicht gleich so... 10.6.2015 *)*

**) Fotos: R. Albert*

Aber schon ein sehr altes Sprichwort sagt: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
So finden wir Vater Storch samt den flüggen Jungen am gewohnten Plätzchen auf den mehr oder weniger standhaften Pappeln in der Ingelheimer Aue (Abb.8, ff).

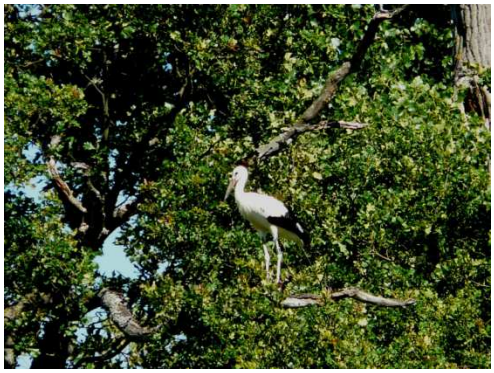

Abb.8, ff *Der Vater: Pssst – vielleicht doch wieder – nächstes Jahr.. 9.6.2015 *)*

*Die Youngsters: „Komm rüber, du Schwächling!“ 10.7.2015 *)*

*Immerhin ist der morsche Ast als Ruheplatz für den vierten Jungstorch schon mal ein Anfang… 10.7.2015 *)*

**) Fotos: R. Albert*

Und da war da noch der unberingt gebliebene Jungstorch, der aus Nest *Polder/Sandaue* bei Ingelheim/MZ seinen ersten Ausflug am 6. Juli 2015 unternahm, just gen Norden, wo ihm wohl der Anblick des Rheinstroms unter sich den Flügel lähmte, und er auf der Sandbank ‚Hessenkribbe‘ landete. Das „Zu weit weg!“ der ständig beobachtenden Nestbetreuerin (Rosel Albert) galt nicht, es musste ein Foto her (Abb.9a).

Da stand er nun, inmitten von Möwen, Gänsen und Enten, die ihm in seiner Einsamkeit Gesellschaft leisteten. Als er im Getreibsel nach Fressbarem nüsselte (links), dann ruhte (rechts), konnte man gut erkennen, dass die Schwungfedern des linken Flügels nach oben standen.

War er flugunfähig? Würde er auf der Sandbank verhungern?

Abb.9a *Ingelheim, 13.7.2015*

Zwei Tage später: Ein Altstorch kam und fütterte (Abb.9b, rechts)!

Entwarnung?

Der Altstorch enteilte, der Junge bettelte hinterher und blieb zurück (links).

Also kann er nicht fliegen – und muss gerettet werden!

Das Rheinauenzentrum organisierte die Bergung…

Abb.9b *Ingelheim, 15.7.2015*

Die DLRG wollte gerade ihre Mannschaft zusammentrommeln, daaaa —

stand doch der Jungstorch seelenruhig – im Abendlicht – ein paar Meter seitlich von seinem Schlupfnest auf einem Pappelstumpf (Abb.9c)!

Allgemeines Aufatmen – die Spannung wich nur langsam…

Abb.9c *Ingelheim, 18.7.2015 (alle Fotos: R. Albert)*

<u>Außergewöhnliche Aktionen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen</u> (Abb.10).

Es wäre falsch zu behaupten, die Beringung würde den Jungstörchen nichts ausmachen, sie folgten dem angeborenen Totstellreflex und lägen bewegungslos im Nest. Das Erscheinen des Beringers über der Nestkante kommt für die Jungen dem Angriff eines Fremdstorches gleich und wird sehr wohl als Bedrohung empfunden. Ein vorsichtiges Annähern – von oben und zwei bis drei Meter entfernt – lässt die Jungvögel meist ruhig und eng aneinander verharren. Sind sie schon weit entwickelt (①), so darf sie keine schnelle Bewegung erschrecken. Sie könnten mit Flucht über die Nestkante reagieren. Um dies zu verhindern werden sie mit einem größeren Tuch abgedeckt und einer nach dem anderen quasi im Dunkeln „behandelt“.
Da man seine Pappenheimer schon kennt, wird mit jüngeren quirligen Nestgeschwistern genauso verfahren (②). Für ganz extreme Strampler muss auch mal zusätzlich die Jacke des Beringers herhalten (③). Kleine Hasenherzen schlagen nicht so aufgeregt, wenn man die Begrapscher nicht sieht (④). Und bei Fünfen wird’s schon eng unter der Decke (⑤)…

① *Duttweiler, 15.6.2015*

② *Gaulsheim, 9.6.2015*

③ *Gimbsheim, 12.6.2015*

④ *Iggelheim, 6.6.2015*

⑤ *Gensingen, 9.6.2015*

Abb.10 *Impressionen von den Beringungen 2015*

Bei meiner **Beringungsarbeit am Nest** (Abb.xy) bekam ich in diesem Jahr wiederum verlässlich **bewährte Hilfe**– auch vonseiten meiner Beringerkollegen Christian Reis und Thomas Antrett. Manfred Sauter und Hartwig Stein organisierten die Beringungen im Raum Neustadt und halfen bei der Bergung eines Senderstorches. Energieversorger, Feuerwehren, städtische Grün- und Ordnungsämter sowie Betriebe mit den benötigten Steigergeräten unterstützten mich tatkräftig (Tab.2). Bei allen möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

Tab.2 *„Beringungshelfer“*

Altrip / RP	Freiwillige Feuerwehr Ludwigshafen-Ruchheim (Drehleiter)
Bingen-Dietersheim / MZ	Amprion GmbH, Bereichsleitung Kreuznach (Freileitungsmonteur Dominik Seus)
Bingen-Gaulsheim / MZ	Amprion GmbH, Bereichsleitung Kreuznach (Freileitungsmonteur Dominik Seus)
Bobenheim-Roxheim	Firma Kern, Billigheim-Ingenheim (Hubsteiger)
Böhl-Iggelheim / RP	Firma Kern, Billigheim-Ingenheim (Hubsteiger)
Eich / AZ	EWR NETZ GmbH, Bezirksstelle Worms (Hubsteiger)
Gebroth / KH	Zimmerei Sprenger, Gebroth (Steigerfahrzeug)
Gensingen / MZ	Freiwillige Feuerwehr Bingen (Drehleiter)
Gimbsheim	EWR NETZ GmbH, Bezirksstelle Worms (Hubsteiger)
Hamm am Rhein / AZ	EWR NETZ GmbH, Bezirksstelle Worms (Hubsteiger)
Neustadt-Duttweiler / NW	Firma Bauscher, Neustadt (Hubsteiger)
Neustadt-Geinsheim / NW	Firma Zeidler, Lachen (Autokran)
Neustadt-Geinsheim / NW	Firma Bauscher, Neustadt (Hubsteiger)
Neustadt-Lachen-Speyerdorf / NW	Firma Bauscher, Neustadt (Hubsteiger)
Hanhofen / RP	Pfalzwerke AG, Bereichsleitung Maxdorf (Hubsteiger)
Harthausen / RP	Pfalzwerke AG, Bereichsleitung Maxdorf (Hubsteiger)
Haßloch / RP	Pfalzwerke AG, Bereichsleitung Maxdorf (Hubsteiger)
Mainz-Laubenheim / MZ	Grünamt Stadt Mainz (Hubsteiger)
Mainz-Laubenheim / MZ	KraftwerkeinstandhaltungsGmbH KWI/KMW (Freileitungsmonteur Marius Abraham)
Ludwigshafen-Rheingönheim / LU	Feuerwehr und Tierrettung Stadt Ludwigshafen (Drehleiter)
Worms / WO	Stadtwerke Worms (Hubsteiger)
Worms-Rheindürkheim / WO	Firma Kern, Billigheim-Ingenheim (Hubsteiger)

4. ***Die Storchengeschichte***

Die Störche im Wormser Tiergarten bieten dank der Webcamera die gesamte Brutsaison über spannende Einblicke in das Nestgeschehen. Auch in diesem Jahr konnten wir verfolgen, wie sich die vier Nestlinge vom Schlupf bis zu dem Tag ihres Ausflugs entwickelten. Wir durften alle Phasen der Jungenaufzucht miterleben.
Die Elternstörche sind erfahrene Brutvögel – so verliefen fast sieben Wochen im Nest für die Jungen problemlos, sie konnten sich normal und ungestört entwickeln.

Nun, dann – drei der Geschwister waren ja für „Großes“ vorgesehen….

Eins

1. Woche
Mama Storch ist fast schon erschreckt über ihren ans Licht drängenden Nachwuchs.
29.4.2015

zwei

2. Woche
Alle vier geschlüpft – mehr wird's nicht. Papa Storch ist stolz.
7.5.2015

drei

3. Woche
Mama schaut prüfend. Ist die Polsterung auch weich genug?
15.5.2015

im Sauseschritt

4. Woche
Och, ja. Was soll man auch machen so alleine im Nest. ´Ne faule Kugel schieben, was sonst?
24.5.2015

vergeht

5. Woche
Langweilig.
Papa bringt nichts. Steht nur um.
28.5.2015

die Zeit,

6. Woche
Schade, dass Mama kein Gute-Nacht-Lied singen kann. Wir sind ja sowas von müde.
2.6.2015

wir wachsen mit.

7. Woche
Irgendwas liegt im Busch, Leute…
6.6.2015

Au weia…

Jetzt hat's uns erwischt. – Ja. – Aber den Kleinen nicht!? 14.6.2015

****

Nachtrag: *Senderstörche*

„Um die Lebensweise als Zugvogel und seine Konsequenzen wirklich verstehen zu können, sollte man den Individuen ein Leben lang folgen und ihr Verhalten aufzeichnen und unter Berücksichtigung möglichst aller relevanten Umweltfaktoren auswerten." (FIEDLER, MPIO, 2013) Diese Idee wurde von der Aktion PfalzStorch aufgegriffen und das „Life-Track"-Projekt White Stork Rheinland-Pfalz 2015 unter der wissenschaftlichen Leitung der Vogelwarte Radolfzell gestartet.

Fast alle der insgesamt 26 in RLP besenderten Jungstörche begannen ihre Reise in der letzten Juliwoche. Von diesen fliegen noch acht Individuen, die regelmäßig Bewegungsdaten schicken, also nachgewiesenermaßen noch am Leben sind (Stand 17.9.2015). Die anderen sind tot oder verschollen (davon zwei „Afrikaner" hoffentlich in einem Senderloch).

Im Erfassungsgebiet konnten am 14. Juli 2015 sechs nestjunge Weißstörche (je drei aus Neustadt-Lachen-Speyerdorf und Worms) mit Datenloggern versehen werden (siehe dazu auch letztes Bild der „Storchen-geschichte"). Das „lebenslange Verfolgen" ihrer Wege, ihrer Fitness war für fünf von ihnen eher „lebenskurz":

Name	***Ring-Nr.***	***Schlupfort***	***mit Sender lebend***	***Todesart***
Hannes	AX005	Lachen-Speyerdorf	5 Tage	starker Trichonomadenbefall im Schlupfnest – Abb.11
Paul	AX007	Lachen-Speyerdorf	69 Tage	Stromtod in Spanien – Abb.13
Jünter	AX008	Lachen-Speyerdorf	73 Tage	Stromtod in Spanien – Abb.14, f
Siggi	AX001	Worms	67 Tage	Abschuss/Beutegreifer(?) in Spanien
Cosima	AX002	Worms	88 Tage	Stromtod in Spanien

Abb.11 *Hannes liegt tot im Nest, die Geschwister Paul und Jünter und auch die Störchin stupsen ihn abwechselnd an… 19.6.2015*

Weil die zwei Nestgeschwister noch nicht flügge waren, wurde auf eine sofortige Bergung des Toten und des Senders verzichtet. Zehn Tage später hatte die Natur ihr Werk getan: Nur noch Knochen und Reste des Großgefieders waren übrig. 29.6.2015

Der Zugweg unserer Senderstörche war geprägt von dump-hopping. Trotz unterschiedlicher Zugroute und -zeiten trafen sie sich auf den großen Müllplätzen bereits in Frankreich und dann in Spanien (Abb.12).

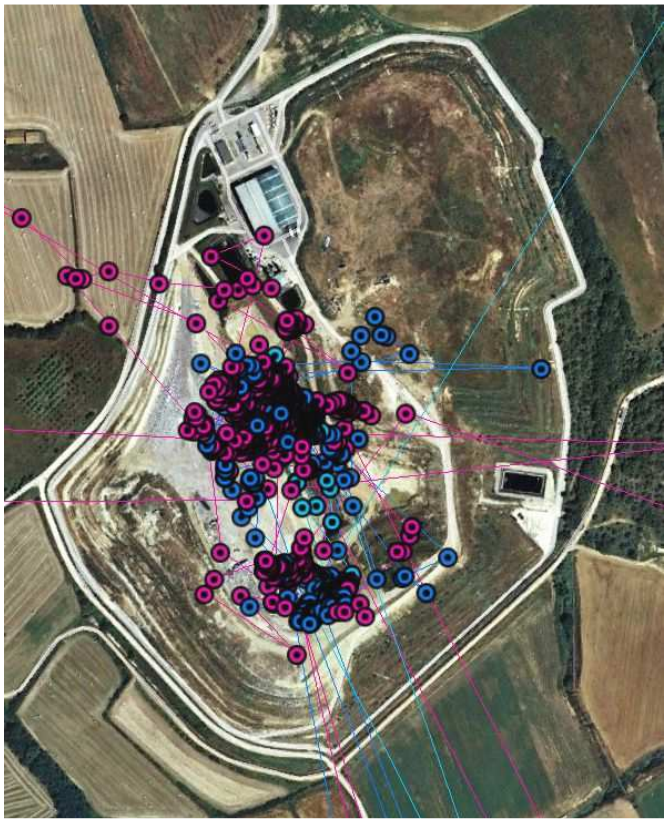

Abb.12 *Bewegungsmuster und Zeitmarken von Paul (rot), Cosima (blau) und Dirgni (türkis) auf der Deponie Marzà y Pedret, Provinz Girona. 20. August 2015*

Abb.13 *Paul sendete mehrere Tage von derselben Stelle bei einem Bauernhof: Er war stromtot… 22. August 2015*

Abb.14 *Auch Jünters Bewegungsdaten (gelb) konzentrierten sich auf einer Stelle –*

– weggeklickt zeigte sich die Todesursache: Ein „Killermast". Stromschlag! 28. August 2015

Siggis Todesumstände sind noch ungeklärt: Ab 20.8.2015 bis 29.8.2015 sendete er aus den Kordilleren, weitab von den nächsten Siedlungen.
Cosima hatte den Weg entlang der spanischen Ostküste genommen. Sie überwand die hoch industrialisierte Zone, flog am 5. September 61 km über den Golf von Almería (!), und stand in der Bucht von Gibraltar kurz vor ihrem Überflug nach Afrika. Am 9. September ereilte sie das gleiche Schicksal wie *Jünter* – stromtot…
Die einzige von den „unsrigen" noch lebende Störchin *Dirgni* hat bis heute (17.9.2015) ein Lebensalter von 141 Tagen. Davon ist sie 95 Tage besendert geflogen und hat in dieser Zeit eine Flugstrecke von ca. 7776 km zurückgelegt. Zurzeit befindet sie sich südlich von Guadalajara in Zentralspanien.

Aus vorausgehenden Besenderungsprojekten in Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und der Schweiz wussten wir von den Gefahren, die Weißstörche auf ihrer Zugroute erwarten und von hohen Verlustraten. Die Storchenfreunde, Nestbetreuer und Paten, die die Jungstörche mit guten Wünschen verabschiedet hatten, sind dennoch betroffen. Wesentliche Projektziele wurden jedoch bereits jetzt erreicht: Aus den geborgenen Sendern können Daten ausgelesen und ausgewertet werden.

Bad Dürkheim, 17. September 2015

Ingrid Danner